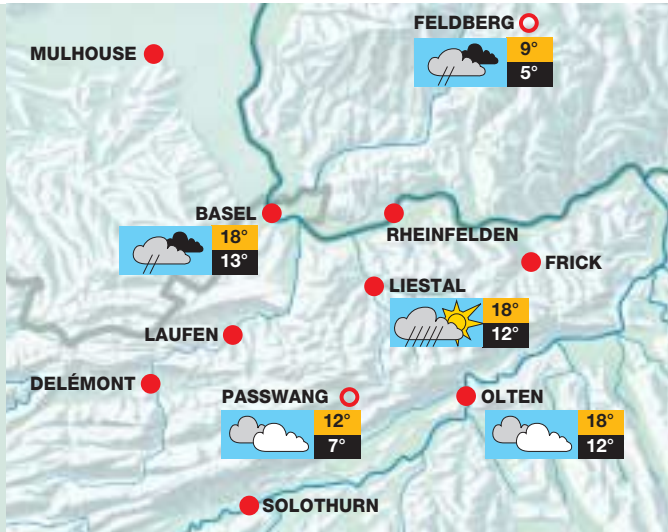


## angesagt

«Immer weniger Primarschulkinder können richtig und sicher Velo fahren.»

Verkehrsinstruktor **Silvio Fumagalli** stellt bei seinen Schulbesuchen immer wieder fest, dass die Beweglichkeit der Kinder gegenüber früheren Generationen eingeschränkt ist. Zwei neue Veloparks sollen den Kindern Gelegenheit bieten, in geschütztem Rahmen Gegensteuer zu geben.

> SEITE 14



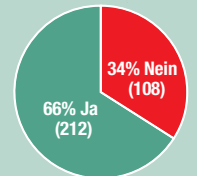
**BAZ DIREKT.** Haben Sie etwas Aussergewöhnliches erlebt? Möchten Sie die baz über ein Ereignis informieren oder auf ein Thema aufmerksam machen? Wir nehmen Ihre Hinweise gerne entgegen. Sie erreichen die baz-Regionalredaktion in Basel tagsüber unter **061 639 18 73**, abends unter **061 639 18 75** oder per E-Mail [stadt@baz.ch](mailto:stadt@baz.ch) oder [online@baz.ch](mailto:online@baz.ch). Leserbriefe senden Sie bitte an [leserbrief@baz.ch](mailto:leserbrief@baz.ch)

## frage des tages

### Sollen Süssgetränke an Schulen verboten sein?

Basel-Stadt will innert zwei Jahren Cola, Eistee, Fanta und Co. an Schulen ersetzen durch zuckerarme Getränke. Im Baselbiet fordert eine Landrätin ein Verkaufsverbot süsser Getränke an Schulen (Seite 25). Ist das richtig? Stimmen Sie ab im Internet: > [www.baz.ch/netzed](http://www.baz.ch/netzed)

**DAS ERGEBNIS DER FRAGE VON GESTERN:** Sind Strafsteuern für Spritfresser richtig?



## Lesen Sie heute im



**Faust ins Gesicht.** Bei der Räumung des besetzten Hotels Steinengraben ging es hart zu und her.  
**Nach Sarkozy-Wahl.** 65 Prozent der Elsässer Wähler gaben ihm die Stimme – jetzt warten sie erst mal ab.

# Polizei schleppte Besetzer aus Hotel

Basel. Nach der Räumung randalierten andere Autonome vor einem Polizeiposten



**Ungebetene Gäste.** Mit einem Grossaufgebot kam die Polizei gestern vor dem stillgelegten Hotel an – und räumte es. Foto Roland Schmid

MARTINA RUTSCHMANN

**Der Aufenthalt der Hausbesetzer im ehemaligen Hotel Steinengraben dauerte keine Woche: Gestern räumte die Polizei das Haus. Im Verlauf des Tages wurden 36 Personen aus der Szene verhaftet.**

Sonst ist es eine tote Ecke, gestern Morgen aber war viel los vor dem stillgelegten Hotel Steinengraben an der gleichnamigen Strasse: Etliche Schaulustige und unzählige Polizisten in Vollmontur versammelten sich vor der Liegenschaft. Die

Besetzer liessen sich nicht beirren: Keiner verliess das Haus. Per Megafon teilte eine Stimme mit, was die Gruppe bereits auf Transparente geschrieben und an die Fassade des Hotels gehängt hatte: «Kein Tag ohne autonomes Zentrum!»

Einige Polizisten blieben beim Eingang stehen, andere kletterten über die Treppe eines Feuerwehrautos auf das Dach der Vaudoise Versicherung. Von dort verschafften sie sich Zutritt ins besetzte Haus. Am 1. Mai hatten sich hier Leute aus

der autonomen Szene eingemischt. Sie besetzten das Haus, während am Marktplatz Reden gehalten wurden.

**SICHERHEITSMÄNGEL.** Am vergangenen Freitag teilten die Verantwortlichen der Zentralstelle für staatlichen Liegenschaftsverkehr (ZLV) den Besetzern mit, dass sie das Gebäude bis am Sonntag um 24 Uhr verlassen müssten. Die ZLV-Verantwortlichen gaben als Grund dafür Sicherheitsmängel am Gebäude an. Die Be-

setzer glaubten den Behörden nicht – und liessen nach eigenen Angaben ein «unabhängiges Gutachten» erstellen.

Darin heisse es, die Sicherheits- und Hygieneanforderungen im Gebäude seien entgegen den Aussagen der Zuständigen im Finanzdepartement erfüllt. Den Presseunterlagen legten die Besetzer dieses Gutachten jedoch nicht bei. Und selbst wenn: Die ZLV-Verantwortlichen hätten sich nicht davon abbringen lassen, Anzeige wegen Hausfriedensbruch einzu-

reichen. «Wir hätten gehaftet, wenn etwas passiert wäre. Diese Verantwortung wollten wir nicht tragen», sagt ZLV-Chef Andreas Kressler. Die Liegenschaft sei eine Baustelle, Rückbauarbeiten seien im Gange. Das Haus soll Ende Jahr abgerissen werden. Vergangene Woche gab es dennoch ein Gespräch zwischen ZLV und Besetzern: Diese verlangten einen Zwischennutzungsvertrag.

### KEIN FRIEDLICHES NACHSPIEL

Nach etwa anderthalb Stunden trugen Polizisten einen ersten Hausbesetzer aus dem Haus. Es folgten 18 weitere Frauen und Männer. Leute aus dem Umfeld der Besetzer schauten von der Strasse aus zu und skandierten Parolen. Nach Angaben der Polizei wurden drei Leute festgenommen, weil sie einen Polizisten angegriffen hatten. Die Besetzer wurden in Kastenwagen abtransportiert. Die Polizei teilte später mit, die jungen Leute hätten den Treppenaufgang im Hotelinnern mit Bauschutt zugeschüttet. Ebenfalls mit Bauschutt hatten die Mitarbeiter einer Baufirma zu tun: Nach der Räumung mauerten sie die Türen und Fenster zu.

Am Nachmittag kam es beim Polizeiposten Basel West zu Tumulten: Freunde der Verhafteten warfen Knallpetarden und mit Farbe gefüllte Flaschen an die Fassade. Sie forderten die sofortige Freilassung ihrer Kollegen. Stattdessen wurden 14 von ihnen selber verhaftet.

## nachrichten

### Stromschwankung legt S-Bahn lahm

**BASEL.** Fahrgäste der Regio-S-Bahn-Linie von Frick nach Mülhausen müssen in Basel unplanmässig von SBB- auf SNCF-Züge umsteigen: Spannungsschwankungen im französischen Netz haben vier der sechs SBB-Spezialzüge beschädigt, wie die SBB am Montag mitteilten. Die Schwankungen lägen rund 30 Prozent über dem Normalen, sagte eine SBB-Sprecherin auf Anfrage. Die Ursache werde noch gesucht. Schaden genommen hätten die Transformatoren, massive Kupfer-Spulen an der Fahrzeugunterseite, deren Reparatur viel Handarbeit erfordere. Pro Zug wird mit Reparaturkosten von 100 000 bis 300 000 Franken gerechnet. Die eigens für das französische 25-Kilovolt-Netz aufgerüsteten Schweizer Nahverkehrs-Pendelzüge («Kolibri») fahren bis zum Abschluss der Reparatur nur auf dem Schweizer Schienennetz. Bis voraussichtlich Ende Mai fahren deshalb nur SNCF-Züge auf dem französischen Abschnitt der S-Bahn-Linie. SDA

### Inlineskater rutschte in Zuschauer

**BASEL.** Am Inline Cup am Samstag ist einer der Skater gestürzt und in einen Zuschauer geschlittert. Beide wurden bei dem Unfall am Kopf verletzt und mussten ins Krankenhaus gebracht werden, wie Einsatzleiter Marcel Vökt gegenüber der baz sagte. Der Inlineskater war vom Mühlenberg in Richtung St. Alban-Rheinweg unterwegs und kam dabei zu Fall. Er rutschte quer über die Fahrbahn und kollidierte mit einem Zuschauer. Der Skater verletzte sich im Gesicht, konnte aber noch am selben Tag aus dem Spital entlassen werden. Über den Zustand des Zuschauers konnte Vökt keine Auskunft geben. nfi

### Vogeltragödie verhindert

**BASEL.** Der Tierschutz beider Basel hat in letzter Minute eine Vogeltragödie auf dem Bruderholz verhindert. Wie Erich Lauber vom Tierschutz gegenüber der baz sagt, war eine grosse Baumfällaktion an der Predigerhofstrasse geplant. In den Bäumen würden zahlreiche Vögel nisten, darunter «offenbar auch ein Turmfalkenpaar». Die Intervention des Tierschutzes führe nun dazu, dass die Fällaktion erst nach Ende der Brutzeit der Vögel durchgeführt werde. Erich Lauber erinnert daran, dass in der Natur- und Heimatschutzverordnung auch die Beschädigung und Zerstörung von Brutstätten untersagt sei. -eck

# Morin und Pegoraro sind gegen Luxus-Tickets

Basel/Liestal. Auf «Telebasel» sprechen sich die Regierungsräte für eine günstigere Lösung aus

PHILIPP LOSER

**Die Luxus-Tickets für die Euro 2008 sind nicht nur in der Bevölkerung, sondern auch innerhalb der Regierung umstritten. Guy Morin möchte Gäste lieber mit Wurst und Brot, statt mit Cüpli und Canapés bewirten.**

In Kürze soll in der Basler Regierung über den Kauf von sogenannten «Hospitality Packages» für die Euro 2008 geredet werden. Regierungsrat Christoph Eymann (LDP) möchte «die Chance packen» und in noch unbestimmter Anzahl Tickets zum Preis von 2805 Franken pro Stück erstehen.

Spätestens seit Sonntag ist klar: Einfach wird die Aufgabe in der Regierung für Eymann nicht. Im «Salon Bâle», der Diskussionsendung auf «Telebasel», äusserte sich Justizminister Guy Morin (Grüne) unmissverständlich gegen den Kauf der «Hospitality Packages»: «Diese Tickets sind unverschämte teuer», so Morin, «ich hoffe, wir finden eine günstigere



noch 396 tage

fussball-em  
7. Juni bis 29. Juni 2008

Alternative.» Man habe ja jetzt schon ein Kontingent an Tickets. Für die Gäste der Stadt würden diese billigeren Plätze und «Wurst und Brot» durchaus genügen.

Nach anfänglicher Zurückhaltung erhielt Morin in der Fernsehsendung Unterstützung von der Baslerbieter Justizdirektorin Sabine Pegoraro (FDP), die Mitglied im bikantonalen Lenkungsausschuss zur Euro 2008 ist. Man müsse den Preis der Tickets «mit der Uefa anschauen», so Pegoraro. Und noch viel wichtiger: «Wir wollen eine gemeinsame Lösung mit Basel-Stadt.»

Eine solche Lösung könnte auch eine VIP-Lounge ausserhalb des Stadions beinhalten – das ist jedenfalls die Idee von Morin. Ob im Rathaus, in der Grün 80 oder irgendwo am Rand des Stadions – das sei egal. Hauptsache, «wir sind damit viermal billiger.»

**WER BEKOMMTS?** Wer in den Genuss von Tickets (ob mit oder ohne exquisite Verpflegung) kommen soll, ist offen. Während Morin eher darauf tendiert, bestehende Kontakte zu pflegen, schwebt Pegoraro gezieltes Stadtmarketing vor. Firmen, die sich besonders verdient ums Baselbiet gemacht haben oder sich noch machen werden, könne man so «belohnen».

Auch im Baselbiet ist noch kein Entscheid über den Kauf der Luxus-Tickets gefallen. Anders als in der Stadt ist das Kompetenzkonto, über das die Regierung frei verfügen kann, nur mit 50 000

Franken gefüllt. In Basel-Stadt beträgt die Höhe des Kontos 300 000 Franken.

Im Rahmen der Host-City-Charta wurden den beiden Basel bereits 250 Tickets pro Spiel in verschiedensten Kategorien zugesichert. Im Kanton Basel-Landschaft wird ein Grossteil dieser Karten mit verschiedenen Aktivitäten unter die Leute gebracht. Im April wurde der erste Wettbewerb dazu vom Baslerbieter Sportamt gestartet. Zu gewinnen gibt es Eintrittskarten – ohne «Wurst und Brot».

## baz-forum

**Die Regierungen beider Basel entscheiden in Kürze, ob sie für die Euro 2008 VIP-Tickets erstehen möchten. Was meinen Sie: Chance fürs Stadtmarketing oder verschwendete Steuergelder?**

Diskutieren Sie mit.

> [www.baz.ch/forum](http://www.baz.ch/forum)